



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

392 (25.8.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98152)

# General-Anzeiger



Abonnement:  
Tägliche Ausgaben:  
70 Pfennig monatlich,  
Eingelohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 5.42 pro Quartal.  
Eingel. Nummer 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgaben:  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Post od. durch die Post 25 Pf.  
Inseraten:  
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pf.  
Ausdrückliche Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Billale: Nr. 815

Nr. 592.

Montag, 25. August 1902.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. August 1902.

#### Ein Vermuthstropfen

Fällt in den schäumenden Becher des Katholikentages; Forchheim-Rulmbach ist in der Stichwahl verloren gegangen! Der erste Wahlgang hatte, bei einer Theilnahme von rund 15 600 Wählern, folgendes Ergebnis:

Centrum . . . . .	6099 Stimmen
Liberal . . . . .	3946 "
Bund der Landwirthe . . . . .	3520 "
Sozialdemokraten . . . . .	1768 "
Bauernbund . . . . .	306 "

Das war nicht sehr erfreulich für den bürgerlichen Liberalismus, der wirtschaftliche Meinungsverschiedenheiten bei Seite gesetzt und sich um allgemein-politischen Gründen auf einen Kandidaten geeinigt hatte. Denn bei der Hauptwahl im Juni 1898 wurden 6045 nationalliberale, 5218 Centrum-, 3228 freisinnige und 1493 sozialdemokratische Stimmen abgegeben; worauf in der Stichwahl der Centrumskandidat mit 8490 Stimmen gegen den Nationalliberalen mit 8262 den Sieg davontrug. Kein Wunder, daß die Centrumpresse herzlich über den Liberalismus spottete, der 1902 mit vereinten Kräften weniger Stimmen aufbrachte als 1898 auf getrennten Wegen. Indeß, der endliche Ausgang hat ihnen Recht gegeben, denen um die Weisheit einer ganzen philosophischen Bibliothek der eine Erfahrungssatz nicht feil ist: Aber hier wie überhaupt, kommt es anders als man glaubt. Nach einer Meldung der Allg. Ztg. von 8 1/2 Uhr Abends stellt sich das Ergebnis, soweit es bis dahin bekannt war, wie folgt:

Rosenberg, 23. Aug. Der Sieg des liberalen Kandidaten ist nunmehr gesichert. Bis jetzt wurden gewählt für den nationalliberalen Kandidaten Haber 9298 und für Jöllner (Centrum) 8159 Stimmen. Es stehen noch die Resultate aus sieben Orten mit zusammen 800 Wahlberechtigten aus, welche in der Hauptwahl zwölf Stimmen für Haber, 247 für Jöllner, 29 für Bellinböck und zwei für Reinhardt abgaben. Das Mandat könnte also Haber selbst dann nicht mehr entgehen, wenn die Gesamtheit der Wahlberechtigten in jenen sieben Orten für den Centrumskandidaten stimmte hätte. Der Sieg wurde von den vereinigten Liberalen anscheinend ohne Sarkasmus seitens der Anhänger des Bundes der Landwirthe erwartet.

Das ist eine erfreuliche Antwort auf die kulturfeindliche Nachpolitik des bayerischen Centrums, das die Kunst entgelten lassen wollte, was die Politik ihm an schmerzhaften Erfahrungen zugefügt hatte. Zum letzten Wahlgang selbst gibt die Allg. Ztg. noch einige Erläuterungen die anscheinend das Richtige treffen. Da die Sozialdemokraten vor der Wahl ausdrücklich Parteibefehl erhalten haben, zu Hause zu bleiben, und ein Theil der Bauernblinder offenbar zum Centrum übergegangen ist, ist die Zahl der liberalen Wähler, die diesmal mehr zur Urne geschritten sind, auf mindestens 4000 Stimmen zu schätzen. Vor Allem ergeben die Zahlen, daß auch zahlreiche katholische

Wähler sich gegen das Centrum entschieden und am Sieg des nationalliberalen Kandidaten mitgewirkt haben. Es war ein politisches Ringen, weniger ein wirtschaftlicher Kampf, was den 22. August von Forchheim-Rulmbach beherrscht hat. Das muß vor Allem im Auge behalten werden; darin liegt die Bedeutung dieser Wahl für Bayern. Wir begrüßen das Ergebnis als ein hoffnungsvolles Morgenroth für die nächsten Landtagswahlen, die die Macht des Kammercentrums brechen müssen. Wirtschaftspolitisch aber hat die Wahl den Beweis erbracht, daß das extreme Agrarierthum wohl als Sprengpatrone wirken kann, aber selbst in überwiegend ländlichen Bezirken im Hintertreffen bleibt, sobald ernste politische Gefahren das durch wirtschaftspolitische Heberei getriebene Staatsbürgerliche Gefühl wieder an seine Pflicht erinnern.

#### Zur wirtschaftlichen Krise.

Eine Warnung vor einer optimistischen Auffassung hinsichtlich der weiteren Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse in der nächsten Zeit bringt der Bericht der Bochumer Handelskammer für das Jahr 1901, der verständiger Weise keine Erörterungen nicht genau mit dem Ende des Berichtjahres abschließt, sondern auch die über diesen Zeitpunkt hinaus liegenden Erscheinungen auf dem wirtschaftlichen Gebiete für die Beurtheilung der ökonomischen Entwicklung nutzbar macht. Der im Juli abgeschlossene Bericht, dem schon wegen der starken Vertretung der Industrie im Bochumer Handelskammerbezirk eine wesentliche Bedeutung innewohnt, reißt sich in seinem Urtheil über das verlossene Jahr denen an, welche eine erhebliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage feststellen. Er sagt dann weiter: Die Lage ist auch im laufenden Jahre bisher nicht besser, sondern schlechter geworden, wie die Jahresabschlüsse lehren werden. Trotzdem liegt kein Grund vor, die Lage als ganz besonders trostlos anzusehen. Von einer wirklichen Krise sind wir glücklicher Weise noch fern; so drückend auch die Absatzstörung ist und so sehr auch dieselbe in Verbindung mit niedrigen Verkaufs- und theilweise hohen Einkaufspreisen auf das einzelne Unternehmen brüht, im Ganzen machen doch die Verhältnisse nicht den Eindruck eines Zusammenbruchs, sondern eines Reinigungs- und Gesundungsprozesses. Bereits in unserem letzten Jahresbericht ist unter Hinweis auf entsprechende Warnungen in den Berichten für 1899 und 1898 als die eigentliche und wesentliche Ursache des derzeitigen wirtschaftlichen Niederganges die in den Vorjahren eingetretene außerordentliche Steigerung der Produktionsfähigkeit durch die inzwischen vollzogene Erweiterung und Neuanlage von Werken, die spekulativen Uebertreibungen an der Börse, die sorgfältigen Erhöhungen der Preise fast aller wichtiger Waaren und das dadurch hervorgerufene endliche Versagen der Kaufkraft der Bevölkerung bezeichnet worden. An dieser Darstellung ist auch heute nichts Wesentliches hinzuzusetzen oder zu ändern. Die gegenwärtige Absatzstörung ist eine Zeit, in welcher sich Angebot und Nachfrage, Produktionskosten und Preise wieder in das normale gegenseitige Verhältnis zu setzen befreit sind. Erst dann, wenn zwischen diesen wirtschaftlichen Faktoren die richtige Uebereinstimmung erzielt ist, wird eine dauernde Besserung eintreten. Ob wir schon diesen Zeitpunkt nahe sind, läßt sich mit Sicherheit weder behaupten noch verneinen. Bisher hat das Jahr 1902 trotz einiger Anläufe im Frühjahr noch keine

Aufbesserung gebracht, die von Dauer war, und ob die neuesten wieder zu Tage tretende zuverlässigere Stimmung an der Börse in Verbindung mit einigen durch Verbände beschlossenen Preisaufbesserungen wirklich den Anfang einer neuen aufsteigenden Entwicklung bedeuten soll, erscheint sehr zweifelhaft. Irrendeweiche bedeutsame Anzeichen für das Herannahen eines Aufschwunges liegen nicht vor. Es wäre gefährlich, wenn vorzeitig, in Folge rein spekulativer Motive an der Börse, eine Haussestimmung geweckt werden würde, denn der dann unausbleibliche Rückschlag könnte leicht bedenkliche Folgen haben.

#### Präsident Roosevelt über die Truists.

Präsident Roosevelt, der gegenwärtig auf einer Reise nach New England begriffen ist, hielt zu Providence (Rhode Island) eine Rede, in der er ausführte, zum großen Theil seien die gegen die Ringe im Geschäftsleben erhobenen Klagen gänzlich ungerechtfertigt. Ringe seien sehr ebenso notwendig in der Geschäftswelt wie die der Lohnbewegung dienenden Organisationen der Arbeiter. Was Roth thue, das sei Ueberschwengung und ausreichende Gesetzgebung. Es müsse daher gegen die üblichen Wirkungen, welche dem gegenwärtigen System oder dem Mangel an System entspringen, ein Schutzmittel gefunden werden. Seiner Meinung nach müßten deshalb die Truists unter die wirkliche Oberaufsicht der Regierung gestellt werden. Würde die Regierung mit dieser Vollmacht ausgerüstet, könne sie zur Kontrolle jeden Uebels Einfluß der Truists angewandt werden, doch sollte sie mit Mäßigkeit ausgeübt werden. — Darnach scheint Roosevelt seine Ansichten einigermaßen zu Gunsten der Truist geäußert zu haben. Daß die von ihnen erstrebte Vollmacht der Regierung auch sehr üble Rückwirkungen auf die Politik haben kann, liegt auf der Hand.

### Deutsches Reich.

\* München, 23. Aug. (Um Präsident Krügers Lebenserinnerungen), die nunmehr im Distal fertig vorliegen, haben sich 27 der größten Verlagsfirmen der ganzen Welt beworben. Trotz der Riesensummen, die von amerikanischen Seite als Honorar geboten worden sind, dürfte nach den R. A. N. eine süddeutsche Firma aus dem Wettbewerb als Sieger hervorgehen.

\* Wildpark, 24. Aug. (Der Kaiser), die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise trafen heute früh 8 Uhr hier ein und begaben sich zu Wagen nach dem neuen Palais. Der Kaiser unternahm Vormittags einen Spaziergang und nahm dann die Meldung des zum Flügeladjutanten ernannten Majors Grafen Schmettow entgegen. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar haben Einladungen erhalten der Reichsgraf Wedel aus Rom, der Chef des Civilcabinetts v. Lucanus und Professor Doerpfeld aus Altona.

\* Kiel, 24. Aug. (Prinzessin Heinrich von Preußen) ist leicht an den Wätern erkrankt. Sie kann den für nächsten Montag und Dienstag angesetzten Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen im hiesigen Schlosse nicht empfangen.

erkleidlichen Summe als Taschengeld aus — einer Summe, welche sie in Stand setzt, sich selbst und die Tochter aufs modernste und raffiniertste zu kleiden.

„Der theure Bruder —“ pflegt sie oft mit dem ihr eigenen vieljüngenden Augenblickslicht im Kreise ihrer Bekannten zu sagen — „er erdrückt Graziella und mich fast mit seiner Güte. Aber freilich — was wollte er auch ohne mich anfangen! Ich bin sein zweites Ich. Nichts gibt es auf der Welt, was er nicht mit mir bejammert, was er meiner Schwesterliebe nicht anvertraut! Mein Leben würde ich für meinen Eugenio lassen!“

Solchen Exaltationsausbrüchen folgt von Seiten der Bekannten stets ein leises Lächeln. Man weiß nur zu gut, daß die brave Marchesa für Niemand ihr Leben zu lassen im Stande wäre. Und was das Vertrauen ihres Bruders betrifft — hm, keinem Menschen wird es auch nur im Traum einfallen, zu glauben, daß der stolze, ruhig-vornehme Oberst die oberflächliche, schwabhafte Marchesa zu seiner Vertrauten macht . . .

Als der Oberst die Fußtritte seiner Schwester im Gang verhallen hörte, erhebt er sich von seinem Schreibtisch und schiebt den Nagel vor die Thür.

„Ich muß noch eine Stunde allein sein,“ murmelt er erregt.

„Die Nachricht kam zu überraschend!“

Er sinkt in den Ledersessel und überfliegt abermals — gewiß bereits zum zehnten Mal — den verhängnißvollen Brief.

Er lautet:

Petersburg, den 12. Mai . . .

Hotel Continental.

Mein lieber Freund!

Ohne viel Umschweife eine Mitteilung, die Dich überaus befreunden wird.

Ich habe Deine langgesuchte Tochter endlich aufgefunden. Ich bedaure, hinzufügen zu müssen, daß sie in einem ganzen Nest von Nihilisten aufgewachsen ist und daß sie infolgedessen eine Masse sozialistischer Ideen eingefogen hat.

Doch diese Dummheiten wirst Du ihr schon bald austreiben, alter Junge!

### Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Fortsetzung.)

(Rauchverboten.)

8) Erst die liebevollen Worte des Onkels weckten sie aus ihrer Erstarrung.

„Dies ist Dein Vetter Alfredo Gamboni aus Rom, ein ganz neuerborener Leutnant. Er wird fernherhin bei uns wohnen und Du bist wie ein Bruder zugethan sein. Ob ihm die Hand, Graziella!“ Nur schüchtern freckte sie ihre kleinen braunen Finger aus, während sich ihre Ueber in seltsamer Befangenheit vor dem lachenden Blick seiner dunkelblauen Augen senkten.

Doch bald verlor sich diese Scheu und die Beiden verkehrten miteinander wie gute Kameraden. Daß sich von Seiten des Mädchens ein gut Theil Bewunderung für den schmunzelnden jungen Offizier in das freundschaftliche Verhältnis mischte, schmeichelte ihm, während Alfredo mit höchlichem Wohlgefallen das allmähliche Erkennen der lieblichen Mädchenstirn beobachtete.

In ihrem achtzehnten Geburtstag erhielt Graziella ihren ersten Heirathsantrag.

Ohne Bestimmen schlug sie ihn aus.

Jetzt erst lernte sie ihr Verzeihen verstehen, wußte sie, daß es schon seit Langem dem Vetter gebräue, daß keine andere Empfindung daneben Raum hatte.

Ob er diese Gefühle ahnte?

Tedenfalls that er nichts, um sie zu säubern. Und dennoch glaubte Graziella manchmal, in seinen Augen etwas aufblitzen zu sehen, was sie auf Erwidrerung ihrer innigen Neigung zu ihm hoffen ließ.

Die scharfen Augen der Marchesa hatten bald den Herzenszustand ihrer Tochter entdeckt. Von Tag zu Tag erwartete sie, daß Graziella in ihr Zimmer käme, ihr Köpfchen an dem Wägen der Mutter verberge und flüstern würde:

„Mama, den! nur — ich bin Braut!“

Aber nichts dergleichen geschah. Das Verhältnis der beiden jungen Leute zu einander blieb stets das gleiche, sodah die Mutter es schließlich für gut findet, selbst ein wenig Vorsehung zu spielen . . .

All diese Gedanken wübeln in buntem Durcheinander durch den wohlgeordneten Kopf der Marchesa Julia Morgano, als sie, die Stirn in die Hand gestützt, in ihrem Bauseil am Fenster sitzt.

Plötzlich reißt sie entschlossen auf.

„Ja, so wird es am besten sein! Sie muß mit ihrem Bruder sprechen. Er hat ihr zwar verboten, ihn nach dem Thee zu führen — und besonders heute, wo er ohnehin nervös zu sein scheint. Was hilft! Kein Handeln ist stets das Beste.“

Hoffig streicht sie sich mit den schwebelartigen Händen über die dunklen, noch von keinem Silberfaden durchzogenen Haarmähnen, prüft im Vorbeigehen im Spiegel, ob ihr Spitzenragen auch gerade sitzt und eilt, so rasch es ihre etwas zur Fülle neigende Gestalt erlaubt, die Treppe hinauf nach dem Arbeitszimmer des Obersten.

Auf ihr energisches Klopfen erntet von innen eine wenig freundliche Stimme:

„Wer ist da?“

„Ich, lieber Bruder — Julia.“

„Was wünscht Du?“

„Ich möchte Dich etwas fragen.“

„Nicht jetzt, bitte! Ich bin gerade beschäftigt. In einer halben Stunde!“

Nichts rührt sich im Zimmer, und die Marchesa bedauert lebhaft, daß sie nicht ohne Weiteres die Thür geöffnet und den Bruder überfallen hat.

Mit möglichstster Würde zieht sie sich wieder in ihr Zimmer zurück.

Über Oberst ist ihr guter Bruder, ganz gewiß — und auch gegen Graziella handelt er wie ein leidlicher Vater. Da muß man ihm schon eine kleine Unhöflichkeit vergeihen. . . . Welch angenehme Stellung hat sie hier im Hause, als Herrin eines ganzen Heeres von Diensthöten, die hoch zu befehlen braucht und der Wagen steht vor der Thür. Auch hätte der brave Eugenio sie mit einer

Der Stand der Welthandelsflotte.

Alljährlich im Juli erbalten wir durch die Veröffentlichung von ... Der Stand der Welthandelsflotte unter Berücksichtigung der Entwicklung der ...

49. Deutscher Katholikentag.

(Und. Nachdr. verb.) \* Ramstein, 26. Aug. Mit einem feierlichen Geläute sämtlicher Glocken der drei ...

Unter den eifrigsten Festteilnehmern bemerkte man den Abg. Dr. ...

Der Festgottesdienst fand um 2 Uhr Nachmittags in der ...

Zur Anschließung an den Gottesdienst schreite sich der große ...

Redner ist für ein auffallend schönes Mädchen — na, Du wirst ...

Welchen erst hatte ich eine lange Unterredung mit ihr. Jeder ...

Telegraphische umgehend, wann Du hier eintriffst! Ich ...

Wie genau haben sich Deine früheren Prophezeiungen erfüllt!

Diese Zeilen werden Dich am 18. d. Mts. erreichen. Am ...

Oberr Antonelli's Hand zittert ein wenig, als er den Brief ...

Liebes- und Heirathsgeschichten von jenseits des Ozeans.

Niemand könnte mit Recht dem amerikanischen Gesetze ...

theilung ca. 20 000 Personen Theilnahmen, darunter die päpstlichen ...

Hauptversammlung in der Festhalle

In der Hauptversammlung in der neuen ... Der Vorsitzende des Lokalamites, Abg. ...

nerder Beifall.) Dieses traurige Geschick möge Andern überlassen ...

Die Parallelversammlung im Saalbau

fand gleichfalls vor dichtbesetztem Saale statt. Den Vorsitz führte ...

Versammlung im Apollo-Theater

Gleichzeitig mit der großen Hauptversammlung in der Festhalle ...

Wellaameridjien einen jungen Paare das Angebot machte, er wolle ...

Wütlichen schreien sich in Amerika größerer Beliebtheit zu ...

Das Gesetz, welches eine so rasche Eheschließung ermöglicht ...

Die Frage war für das Mädchen äußerst peinlich, denn tagsüber ...

Gesagt, gefasst. Festlich war es schon spät geworden und ...

die Erfüllung der Bitte. Aber endlich ließ sich doch einer derselben ...

Ein andermal geschah es, daß eine Ehe unter Umständen ge ...

Der schmückste Wunsch der Dame war es nun, den Ermöglicht ...

Doch die Liebe siegte über das Auge des Gesetzes. Der letzte ...

In dem Augenblick nun, als sich der Kuffner ein paar Schin ...

Schlüsse es mit desto größerem Bedauern hinunter. Im Laufe der drei Stunden, die die Versammlung dauerte, wird wohl Jeder dazu gekommen sein, zumal ein Mannes mit dem anderen in Zeit und Geduldigkeit weiterzueilen. Geändert hätte man den Saal nicht, es grüßten nur die Vereinfachungen zu beiden Seiten des Podiums von der Gallerie herunter. Um 4 Uhr eröffnete Herr Landtagsabgeordneter Reichsanwalt Dr. Schmidt (Mainz) die Versammlung mit dem katholischen Gruß und einer kurzen Ansprache, in der er die heutige Nachtfeier des Centrums hervorhob.

Darauf verbreitete sich Herr Arbeitersekretär Gieseler (Waldbach) des Längeren über Entlohnung des Wirtschaftslebens und die Pflichten des katholischen Arbeiters. Er erwähnte zu seinem Zusammenschluß und zum energetischen Eintreten für den Glauben gegen den Unglauben. Lebhaftes Bravo folgte dieser Ermahnung. Redner schloß dann damit, daß er erkläre, unsere Aufgabe ist es, den Arbeiterstand geistig, sittlich und wirtschaftlich zu heben, zum Segen unseres Vaterlandes, aber n s c h m e h r, m. D., zum Segen unserer katholischen Kirche, deren treue Kinder wir immer unerschütterlich sein wollen.

War während der Rede des Herrn Gieseler das Publikum noch unruhig geworden, so schenkte es umso mehr Aufmerksamkeit dem folgenden Redner, Vater Kurafer von Kapuzinerorden. Schon als er den Saal betrat, empfing ihn freundliches Händeklatschen. Sobald er seine Rede begann, hatte er Alle gefesselt. Langsam und deutlich, mit gemüthlichem Accent brachte er seine Worte vor. Mit ergreifenden Akzenten lauteten die Versammelten, und so mancher alte ledere Pfälzer gab mit der Hand seiner Ohrmuschel die genaue Richtung, damit ja kein Wort ihm verloren ginge.

War wunderbar war der Gegensatz zwischen dem Redner und seiner Umgebung. In seiner Mitte unterschied er sich von allen anderen Anwesenden. Seine hohe Gestalt mit dem glanzvollen Kopf, den ein lang wallender Bart ziert, hob sich merkwürdig von dem Hintergrund ab, dem Parhang, hinter dem die leichtest gekürzte Mütze ihr Weiden treibt und auf dem allerlei erbauliche Anordnungen zu Wellen rufen. Die Welt, die Kirche, die Streiter rief die Kirche, eindringend unterhöhlen Wunden und Wunden die vollenständig gewählten Worte. Klein wurde die Gestalt, wo sie von Lügen und Tadel der Menschheit ergabte und mächtig redete sie sich empör, wenn es galt, die Macht und Kraft der heiligen katholischen Kirche hervorzuheben. Und die Hände hobten gleichsam die Worte aus dem Innern heraus und legten sie den gehämmerten Hören zu. Alles Bewegung, innerlicher und äußerlicher Fluß. Ueber die Kulturfähigkeit der katholischen Kirche sprach der feurige Vater. Redhaftes Bravo unterbrach ihn oft, mochte er nun über Harms Theologie sich äußern oder darlegen, daß die Katholiken gerade soviel Anteil haben an den äußeren Kulturfortschritten und sie sich diese gerade so zu Nutze machen wie Andersgläubige und Ungläubige. Wenn die deutsche Kultur heute hoch sei, dann hätten dazu gerade die Katholiken ein gut Theil beigetragen und die katholische Kirche, die da streite und lebe für Wahrheit, Freiheit und Recht. Darum solle Jeder, der sein Vaterland lieb habe, täglich beten: Gott erhalte unserem geliebten deutschen Vaterland die katholische Kirche.

Beaunderter Beifall ertönte auch am Schluß der wirkungsvollen Rede.

Nach einer kurzen Pause ergriff Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schmidt das Wort, um über die Arbeitsfähigkeit der Katholiken zu reden. Er gab einen Ueberblick über die Caritasbewegung und schloß mit dem Wunsch, daß auch die katholische Caritasbewegung sich zu einem einheitlichen Organismus zusammenschließen werde.

Nach während Herr Dr. Schmidt sprach, erschien, geführt vom Grafen Droste, dem Domkapitular Otto und seinem Hofkaplan, der Erzbischof Dr. Kober, zu dessen Ehren sich alle Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Landtagsabgeordneten Hubertmann sprach Herr Erzbischof Dr. Kober über das Verhältnis von katholischer Kirche zu den Arbeitern. Mit dem erzbischöflichen Segen wurde die Versammlung entlassen.

Begrüßungsabend.

Im Anschluß an die Arbeiterversammlung fand um 8 Uhr Abends die Begrüßungsversammlung des Katholikentages in der Festhalle statt.

Die Begrüßungsversammlung war wiederum von über 6000 Personen besucht. Der Anfang war ein so kolossaler, daß die Polizei schließlich die Jungens zu dem Lokale absperrten mußte. Nach einigen Musik- und Gesangsbeiträgen eröffnete Abgeordneter Amtsgerichtsdirektor Gieseler Mannheim die Verhandlungen mit einer längeren Begrüßungsansprache. Er dankte zunächst der Stadtverwaltung für die eifrige Förderung des Festhallenbaues, durch die es ermöglicht worden sei, den Katholikentag in dem größten Saale Deutschlands abzuhalten. Ferner dankte er der Bürgerkammer für die feierliche Auskündigung der Straßen und erinnerte daran, daß der Katholikentag nunmehr zum fünften Male im Lande Baden tagt, das erste katholische Männer wie Frauen und Hofrat Ritter v. Busch herbeigeführt habe. Es sei eine Mühseligkeit gewesen, den Katholikentag in einer Stadt wie Mannheim abzuhalten, der Besuch sei aber als gelungen zu bezeichnen. Das habe der kath. Gedanke zu Wege gebracht, der lebendig sei im Herzen wie im Arbeiter. Von Nord und Süd, von Ost und West sei man gekommen, um die Einheit des Glaubens zu dokumentieren. Ganz besonders begreife er die lieben Gläubiger Glaubensgenossen. (Stürmischer Beifall.) Der Katholikentag sei nicht bestimmt, eine Gegenrevolution zu bilden gegen gewisse Veranlassungen, sondern er solle nur eine Demonstration sein für den katholischen Glauben und zugleich eine ernste Prüfung für alle seine Anhänger, ob sie auf allen Gebieten ihre Aufgaben erfüllt hätten und dafür, was sie noch zu erfüllen hätten. Redner erziele schließlich den Wunsch, in dessen Jubiläumstag der Katholikentag abgehalten werde, und den Großherzog Friedrich, von dem ein Ertritte heute die Tante empfangen habe. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Papst Leo XIII., Kaiser Wilhelm II. und Großherzog Friedrich.

Hierauf betrug Bürgermeister Martin das Rednerpodium, um Namens der Stadt folgende Begrüßungsansprache zu halten: Hochansehnliche Versammlung! Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag der städtischen Behörde und in Stellvertretung des derzeit hienunten Herrn Oberbürgermeisters entbiete ich Ihnen den herzlichsten Willkommengruß der Stadt Mannheim! Wenn auch naturgemäß am Freudentum des Willkommens aus Mund und Herzen unserer katholischen Mitbürger Ihnen entgegenklingen mag, so weiß doch auch der übrige Teil unserer Bevölkerung sehr wohl die Größe und Bedeutsamkeit Ihrer Versammlung zu schätzen und gewährt Ihnen gerne Gastsfreundschaft in Mannheims Mauern.

Verdankt doch gerade der wahrhaft freiheitlichen Gestaltung, in deren Geist und Leitung der Mannheimer von jeder und mit Recht einen besonderen Stolz setzt, die ihn befähigt, weiten Blickes und ruhigen Muthes allen berechtigten Forderungen und Bestimmungen neben einander der freie Bahn zur Entfaltung zu lassen, verdankt doch diesem freien Geist echter Aufblühens, der nach dem Wohlwollen Ihrer feierlichen Ausrufe und Emladungen ja ohne Zweifel auch Ihre Versammlungen beehren wird, die Stadt Mannheim nicht in letzter Linie ihr hochvertrautes Aufblühen, ihr erstaunlich rasches Entvornwachsen in die Reihe der großen deutschen Städte. Nicht minder wie Sie selbst, hochgeehrte Anwesende, wissen Mannheim mächtig, einsichtige Bürger recht wohl, daß viele Wege nach Rom führen, oder, unbillig gesprochen, daß große, dem Gemeinwohl im höchsten Sinne förderliche Ziele niemals durch gegenseitige Verschöpfung, sondern nur durch einmütiges Zusammenwirken, durch friedliches Nebeneinanderwandelns Aller, wenn auch auf den verschiedensten Pfaden erreicht werden können und müssen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Tagung, welche sich neben zahlreichen sonstigen Aufgaben zu meiner ganz besonderen Befriedigung ja auch mehrfach mit ersten Erörterungen über hochbedeutungsvolle, gerade die Städteverwaltungen z. B. eminent bedingende sozialpolitische Fragen beschäftigen wird, aufrichtig gedeihlichen Fortgang und ersprießliche, praktische Wirkung. Ihren Erholungsstunden aber, die Sie hoffentlich recht ausgiebig der Befichtigung unserer lieben Stadt Mannheim und ihrer zahlreichen Sehenswürdigkeiten widmen werden, wünsche ich eine reichhaltige, genussreiche und behagliche Verweilen.

Und wenn Sie dann am Ende Ihrer Versammlungen diesen herrlichen Raum, der sich — für Sie — heute erstmals erschlossen hat, diesen hehren Festbau, dessen Entstehungsgeschichte selbst das leuchtendste Beispiel ist für die Toleranz der Mannheimer Bürgerschaft, für ihre Fähigkeit, eigene Wünsche und Ansichten um eines großen gemeinsamen Zweckes willen zurücktreten zu lassen, wenn Sie dieses prächtige Denkmal deutscher Kunst verlassen und sich anziehen werden, nach Nord und Süd, nach Ost und West hinaus in Ihre Heimath zurückzukehren, dann wird Sie gewiß auch ein freundliches und hoffentlich dauerndes Gedenden begleiten an die Metropole der badischen Pfalz, an die betriebsame Hafenstadt am Neckar und am Rhein, an unser liebes, schönes Mannheim und seine Bewohner! In dieser Hoffnung und mit diesen Wünschen rufe ich Ihnen nochmals herzlich zu: Willkommen in Mannheim!

Der nächste Redner war der Reichs- und Landtagsabgeordnete Oberkonsistorialrath Dr. Forstch-Dreslau. Solche Worte, wie sie der Redner soeben gesprochen habe, seien außerordentlich wohlthuend in einer Zeit der schärfsten Gegensätze. Sie zeigten, daß man hier die Katholiken nicht nur als Söhne eines Volkes betrachte, sondern daß man auf dem Standpunkt stehe, daß sie neben gleichen Pflichten gleiche Rechte hätten. (Leb. Beifall.) Der Katholikentag trete in einer politisch bewegten Zeit zusammen. Nachdem kürzlich die Zolltariffkommission ihre Berathung beendet habe, warte man in manchen Kreisen mit Spannung auf eine Erklärung des Katholikentages darüber, wie er über den Zolltariff denke, ebenso vermutheten die guten Freunde des Centrums, daß man sich in gewisse Vorgänge eines gewissen Bundesstaates einmischen werde. Allen diesen Erwartungen gegenüber könne er nur wieder wie alljährlich sei, um einen Parteitag der politischen Centrumpartei abzuhalten, und daß man es sich deshalb vertragen werde, etwa der Centrumsfraktion Directiven für ihr Verhalten gegenüber bestimmten Vorklagen mit auf den Weg zu geben, oder gar über gewisse Dinge in den einzelnen Bundesstaaten zu debattieren. Die Fraktion werde schon gang von selbst am rechten Orte und zu rechter Zeit ihre Pflicht thun. (Lebhafter Beifall.) Es erscheine notwendig, dies auszusprechen, obgleich er nicht im Zweifel darüber sei, daß der Katholikentag auch dieses Jahr von seinen Gegnern wieder ungerathet behandelt werden würde. (Schwärfel.) Aber dies kommt nicht in Betracht, wenn nur die Teilnehmer von dem Verlauf der Beratungen bescheidigt seien. Und diese Zufriedenheit könne er schon jetzt dem Lokalomitee aussprechen. (Stürmischer Beifall.)

Der nächste Redner, Amtsrichter Engelen-Osnabrück, übertrug als Vorsitzender des vorjährigen Katholikentags-Komitees die Grüße der dortigen Glaubensgenossen und des Erzbischofs Dr. Hubert Bof. Der Präsident der Kammer der Standbesitzer in Württemberg, Graf von Reichenberg und Rothenschilden-Stuttgart, übertrug die besten Wünsche der schwäbischen Glaubensgenossen für das gute Gelingen des Katholikentages.

Die feierlichen Begrüßungsansprachen, die sich bis Mitternacht hinzogen, boten keine erwähnenswerthen Momente.

Betrachtungen über den 1. Tag.

Der erste Tag des deutschen Katholikentages stand unter dem Zeichen der Mäße. Eine derartige Menschenmenge wie getreten hat Mannheim unseres Wissens noch nie gesehen. Die Veranstalter dieser Kundgebung haben deshalb alles Recht, befriedigt auf ihr Werk und dessen Erfolg zu schauen, soweit der äußerliche Rahmen in Betracht kommt. Ob aber all diese Massen von dem Gebolten innerlich befriedigt sind, möchten wir dahingestellt sein lassen. Die große Festhallenversammlung am Nachmittag stand geistig auf keiner sehr bemerkenswerthen Höhe. Ueber den Volksversammlungen kam der erste Redner, Dr. Schädler, nicht hinaus. Was er gestern in der Festhalle sagte, hätte er auch in jeder beliebigen Wahlversammlung ausführen können. Er operirte viel mit Schlagworten, die oft mit der Wahrheit auf sehr zweifelhaftem Fuße stehen. Bemerkungen, wie „der moderne Staat habe für die Arbeiter nur Kanonen und Steuerzettel“, sollte ein so gewiegter Parlamentarier wie Herr Dr. Schädler nicht machen, wenn er sich nicht den Vorwurf mangelnder Objektivität — um uns keines schärferen Ausdruck zu bedienen — aussetzen will. Von Herrn Dr. Schädler sollte man doch annehmen, daß er weiß, was gerade der moderne Staat in den letzten Jahren auf sozialem Gebiete geleistet hat. Nicht sachlich sprach nach einer kurzen Ansprache des Herrn Erzbischofs Kober der Arbeitersekretär Reinhardt-München, doch war seine Rede zu lang und seine Sprechweise zu eintönig, sodaß die Stimmung der Versammlung mehr und mehr abflaute und ein gewisses Gefühl der Ermüdung durch die Zuhörerschaft ging, als er den langersehnten Satz: „Ich komme nun zum Schluß“ sprach. Geopannt sah man dem Auftreten des bekannten Dominikanerpaters Bonaventura entgegen. Er brachte wieder etwas Stimmung in die Versammlung. Bonaventura ist eine interessante Erscheinung und ein faszinirender Redner. Er besaß eine gewählte, formvollendete Ausdrucksweise, deren Wirkung er durch lebendiges Gesten- und Kopienspiel zu erhöhen wußte. Auch scheint er ein sehr kluger Kopf zu sein. Er wußte am Schluß seiner Ausführungen fast die patriotischen Seiten anzuschlagen, indem er von dem lieben badischen Vaterlande sprach, „das man auch in der Fremde so sehr liebe.“ Stürmischer Beifall folgte diesen Worten. Der Vorsitzende, Herr Amtsgerichtsdirektor Gieseler, streifte in seinem Schlußwort die Ordensfrage. Er erklärte, der stürmische Empfang des Vaters Bonaventura habe die Sehnsucht des Volkes nach den Orden recht deutlich bezeugt. Mehr wolle er heute nicht sagen. Herr Gieseler schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Papst, auf den sozialen Kaiser Wilhelm und auf den geliebten Großherzog von Baden.

Die Begrüßungsfeier am Abend stand unserer Erwartung auf einem bedeutend höheren Niveau als die Versammlung am Nachmittag. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Gieseler, ließ Bürgermeister Martin in Vertretung des in Urlaub befindlichen Oberbürgermeisters Vech den Katholikentag in Mannheim willkommen. Herr Bürgermeister Martin entledigte sich seiner Aufgabe in einer sehr gedachten Weise. Er trug sowohl den Empfindungen der Katholiken als auch den Gefühlen der Angehörigen der anderen Konfessionen geschickt Rechnung. Er wies auf den Geist der Toleranz hin, der die Stadt Mannheim groß gemacht habe und auf die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens der Angehörigen aller Konfessionen auf kommunalem Gebiete. Seine Ansprache fand begeisterten Beifall und die Hochrufen des Katholikentages schloß Herr Bürgermeister Martin, in dessen Begleitung sich Herr

Bürgermeister von Holländer befand, wiederholt herzlich die Hand.

Den Gefühlen des Dankes gegenüber den Vertretern der Stadt Mannheim gab der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Forstch-Dreslau Ausdruck. Im Uebrigen schien Herr Dr. Forstch das Wort hauptsächlich zu dem Zweck ergriffen zu haben, um von vornherein die unangenehme Frage des Zolltariffs auszuweichen.

Die nachfolgenden Reden konnten nicht mehr recht fesseln. Die Schuld hieran mag theilweise der im Saale herrschenden kolossalen Hitze zuzuschreiben sein. Lob verdient die wackeren Schaar der Sängers und Sängerinnen, die unter Leitung des Herrn Poppe den Abend durch verschiedene glänzend durchgeführte Chöre verschönte. Auch die Kapelle Peiermann bot unter der Direktion des Herrn Vetter vorzügliche Leistungen.

Am dem Festzuge

haben sich, wie wir erfahren, nach genauer Zählung 20 000 Personen betheiligt. Etwa 400 Fahnen wurden im Zuge mitgeführt, rund 20 Kapellen spielten. Der Vorbeimarsch des Juges dauerte circa 1 1/2 Stunden. Er wirkte in Folge seiner ungeheuren Länge auf die Zuschauer sehr ermüdend. Bei dem Vorbeimarsch an der oberen Pfarre brachten die einzelnen Vereine beim am Fenster stehenden Erzbischof Dr. Kober eine Huldigung durch dreimalige Hochrufe dar, für welche der Erzbischof, mit der Hand winkend, dankte.

Festschmuck der Stadt.

Wie zu erwarten war, haben die städtischen und staatlichen Gebäude nicht geflaggt. Dagegen zeigte die Reichspost an den Planken zwei Fahnen.

Die Festkommission

Schreibt uns: Offizielle Drucksachen werden in den Straßen und in den Versammlungsorten von Colporteurs angeboten. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß seitens einiger Colporteurs die Käufer überfordert wurden. In dem die Festkommission derartige Manipulationen mit Entschiedenheit zurückweist, werden die Käufer der offiziellen Drucksachen (Festblatt, Postkarten, Programme, Festkarten) gebeten, darauf achten zu wollen, daß jede Nummer des Festblattes aus 8 Blättern besteht, die zusammen 10 Pf. kosten. Postkarten kosten 10 Pf., mit Postkarte 15 Pf. Die offiziellen Festpostkarten tragen auf der Adressseite den aufgedruckten Stempel „Katholikentag 1902, Festpostkarte.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August 1902.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 22. August 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgermeister.)

Die Urlaubsgesuche verschiedener städtischer Beamten werden genehmigt.

Die vom Arbeiterausschuß des Tiefbauamts vorgenommene Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters wird bestätigt.

Der Antheil der Stadtgemeinde an den Kosten der Pflasterung der Landstraße No. 2 von der Rheinstraße bis zur Rheinbrücke mit 12863 M. 88 Pf. gelangt zur Anweisung.

Nachdem sämtliche Räume des Oberrealschulgebäudes für Schulzwecke Verwendung finden müssen, wird das Festhallenbauamt von Beginn des nächsten Monats an im Festhallenbau untergebracht werden.

Die Herstellung der Siebanten in der 12. Querstraße — zwischen Riedfeld- und Gartenfeldstraße — wird dem Unternehmer G. H. Hofmann hier um dessen Angebot von 1082 Mark 6 Pfennig übertragen.

Der vom Tiefbauamt mit der Firma Ph. Holzmann & Co. abgeschlossene Vertrag wegen Ausführung der Siebanten in der Riedweg (Waldhof) wird genehmigt.

Die zur Verbesserung des Fontänenbetriebs auf dem Friedriehsplatz erforderlichen Mittel sollen in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden.

Nachdem die Offenlagereife für die Planlegung und Verbreitung der Redarner Landstraße abgelaufen sind, werden die von mehreren Angrenzern erhobenen Einsprüche mit entsprechender Beantwortung dem Or. Bezirksamt vorgelegt.

Die Grab- und Rohrlegearbeiten zur Entwässerung des Schulhauses an der Kaiserthalerstraße, ohne Materiallieferung, werden dem Unternehmer Sebastian Schmid um das Angebot von 1248 M. 80 Pf. übertragen.

Die Lieferung und das Verlegen des Linoleumbelags für den Schulhausenerweiterungsbau in Waldhof wird den Firmen Herman Bauer und Hilt & Schlotterbeck hier, welche gleiche Angebote von je 4992 M. eingereicht haben, zu annähernd gleichen Theilen übertragen und zwar für Pflasterarbeiten Linoleum.

Die Lieferung und Verlegung des Linoleumbelags für den Schulhausenerweiterungsbau in Kaiserthal (Solmenhorster Hansamarkt) wird der Firma Giolina & Sohn hier, um 2217 M. 80 Pf. übertragen.

(Schluß folgt.)

\* Festbericht. Prinz Kay hat am Freitag Vormittag von Salem aus auf Schloß Rainau einen kurzen Besuch abgestattet und den höchsten Herrschaften mitgetheilt, daß Prinz Friedrich Leopold von Preußen am Samstag eintreffen werde, um als Vertreter der Kaiserin der am Sonntag stattgefundenen Taufe der Tochter des Prinzen und der Prinzessin Kay anzuwohnen. Die Kaiserin hat die Festgesellschaft für die junge Prinzessin übernommen. Sonntag Vormittag 10 Uhr haben sich der Großherzog und die Großherzogin mit dem Prinzen Friedrich Leopold von Schloß Rainau nach Salem begeben, um daselbst der Taufe anzuwohnen. Prinz D. Selbing hat die Taufhandlung vollzogen. Als Vertreter des Reichsministeriums war Geheimrath Freiherr von Marshall bei der Taufe anwesend.

\* Verordnungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Wasserbauinspektor Friedrich Westhaller bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unter Befolgung dieses Titels zum Centralinspektor bei dieser Behörde ernannt, ferner den wissenschaftlich gebildeten Assistenten Dr. Arthur Koch bei der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Anguitzen zum Chemiker und Laborationsvorstand bei dieser Anstalt ernannt.

\* In den Ruhestand versetzt wurde vom Großherzog der Professor Dr. Hubert Claasen am Realgymnasium in Mannheim auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste.

\* Ernennungen. Der Großherzog hat die mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtschulinspektors betrauten Bezirksschulärzte, Veterinärath Bartholomäus Helmert in Weiskirch und August Hirt in Freilburg zu Schulinspektoren, und den mit der Verlegung der Stelle eines Verbandinspektors bei der Verbandverwaltung der Kindviehvericherung betrauten Bezirksschulinspektor Wilhelm Stadler zum Verbandinspektor ernannt.

\* Erholungsheim für badische Eisenbahnbeamte. Die badischen Eisenbahnbeamten bedürftigen ein Erholungsheim zu errichten, in welchem sie nach verantwortungsvoller, anstrengender Berufsarbeit neue Kraft für den Dienst des Kaiserreiches schöpfen können. Es hat sich dieserhalb eine Kommission gebildet, bestehend aus Verbandmitglidern der sämtlichen badischen Eisenbahnbeamtenvereine. Die vorbereitenden Arbeiten sind im Gange, und ist schon ein ziemlich hoher Betrag durch freiwillige Beiträge zusammen-

gedruckt. Vor Kurzem machten einige Herren der Kommission eine Informationsreise zur Besichtigung des Erholungsheimes der schwizerischen Eisenbahner in Grubisbalm, des Beherrenheimes in Friedrichshafen, des Heimes der bayerischen Eisenbahnbeamten in Weidenau, der Anlagen des im Bau begriffenen Heimes der deutschen Lokomotivführer in Hamm, Bünden, des Erholungsheimes „Waldbacher Schützen“ bei Heidelberg und des Beherrenheimes in Lichtenthal. Die bayerischen Verkehrsbeamten wie die deutschen Lokomotivführer haben von der Stadt Weidenau bezugs. Hamm, Bünden das erforderliche Gelände kostenlos und kostenlos zum Geschenk erhalten. In dem bayerischen Heim sollen sämtliche bayerische Eisenbahnbeamten und deren Familienangehörige Aufnahme finden können. Dasselbe soll daher von vornherein groß angelegt und so gebaut sein, daß das Ganze jederzeit erweiterungsfähig ist. Mit dem Heime soll Land- und Viehwirtschaft für eigenen Bedarf verbunden werden. Die nächste Aufgabe ist die Wahl des Platzes.

\* **Wohnbevölkerungszahl.** Nach den statistischen Monatsberichten betrug die Einwohnerzahl Mannheims Ende Juni d. J. 140 055.

\* **Journalisten- und Schriftstellers-Verein.** Zur Begrüßung der aus Anlaß des Rathstages hier anwesenden auswärtigen Journalisten veranstaltete der Verein am Dienstag, 20. August, Abends 7 1/2 Uhr, im Hotel National eine gemütliche Zusammenkunft. (Bericht.) Die Mitglieder wurden erfaßt, recht pünktlich zu erscheinen.

\* **Sonderzug.** Der am 24. August verkehrende Sonderlokalzug Mannheim ab 11<sup>00</sup>, Schwellingen an 12<sup>00</sup>, wird auch am 25., 26., 27. und 28. August geführt.

\* **Schmückung des Bismarckdenkmals.** Während der Nacht von Samstag auf Sonntag ist das Bismarckdenkmal von unbekannter Hand, wahrscheinlich als Demonstration gegen den Rathstagsentwurf, mit einem mächtigen Vorberitzung mit Schleißen in den deutschen Farben geschmückt worden.

\* **Apothekentheater.** Am Samstag Abend eröffnete das Apotheke-Theater die Saison der Variete-Vorstellungen. Der Besuch an diesem ersten Abend war ein recht guter, wenn auch der größte Theil der Anwesenden aus Fremden bestand. Das Programm wurde eröffnet durch die Couplettsängerin, nicht Concertsängerin wie es irrtümlich auf dem Programm hieß, Lily de Lore. Die junge Dame verfügt über eine nicht sehr große, doch ansprechende Stimme und verleiht es, ihre Darbietungen geschmackvoll zum Vortrag zu bringen. — Zwei famose Pasticci-Acteboten lernten wie in den Weidern Terza kennen. Die jungen Leute lernten im Pasticci-Acteboten auf und führten ihre einzelnen Trübe mit phänomenaler Sicherheit und großer Gewandtheit aus, dabei entwickelten sie eine Kraft der Arme, die oft staunend überhört ist. Stimmlicher Wechsel wurde ihnen deshalb auch mit Recht für ihre Leistungen zu Theil. — **Salicelax** bringt einen Original-Zust-Act am schwingenden Riesen-Ruffel, wobei schwindelartigen Personen öfters das Gleichgewicht kommen kann, doch lächelnd bringt der Künstler seine Darbietungen mit nie fehlender Sicherheit zur Ausführung. — Unter dem Namen **Lehrer-Regard** folgt dann eine jener Produktionen, bei der man oft vergebens nach des Künstlers Lösung sucht. Eine junge Dame zeigt sich als phänomenale Gedächtniskünstlerin. Das Wunderbarste ist, daß die Dame selbst die Aufgaben lesen kann, obgleich sie mit verbundenen Augen auf der Bühne sitzt, die einem im Zuschauerraum weilenden Herr vorgelesen wurden; für Zahlen oder Buchstaben das junge Mädchen ein ganz besonders fabelhaftes Gedächtnis zu besitzen, denn das Verzeichnis langer Buchstaben, die der Zuschauer vor sich sieht, gelingt ihr mit unfehlbarer Sicherheit. — Zwei exzellente Doublettkünstler, sowohl auf dem Gesang, wie auf dem Klavier, sind **Fred** und **Estha Paroz**, wie auch die **Soubrette** **Paulette** **Antonia** lobend zu erwähnen ist. Als **Humorist** lernten wir **Adolph** **Hofmann** kennen, der die neuesten Coupletts zum Vortrag brachte und von welchem namentlich das **Arretiren** nicht man **Humor** eine tolleste Jungschauspielerei erfordert und sehr vorzüglich vorgetragen wurde. — Die Kapelle steht unter Leitung des Herrn **E. Schadow**, der sich namentlich als **Flötist** **Maestri** zeigte.

\* Dem unläuteren Ausverkaufswesen rüdt die Heidelberger Handelskammer in neuester Zeit energisch zu Leibe. Ein Fall betraf die Aufnahme einer im Schaufenster eines Warenhauses angelegten Waare, durch welche sie das Aussehen einer bedeutend besseren Qualität erhielt, als dies thatsächlich der Fall war. Hier lag ohne Zweifel auch die Staatsanwaltschaft zugrunde, eine Invidienhandlung gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vor, indem durch Aufmachung und Preisauszeichnung der Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorgerufen wurde, allein eine Strafverfolgung trat nicht ein, weil in Ermangelung des Nachweises, daß die Geschäftsinhaber selbst die fragliche Manipulation vorgenommen oder beauftragt hätten, die subjektiven Voraussetzungen der Strafbarkeit fehlen würden. In einem anderen Fall handelte es sich um einen Ausverkauf, welcher als „Ausverkauf von Konsumwaaren“ angekündigt wurde, während diese Waaren bereits durch den Massenverkauf an einen Dritten an bloß verkauft worden waren, so daß ein Konsumwaarenverkauf nicht mehr vorlag; überdies wurden von dem Unternehmer fortwährend in heimlicher Weise Waaren nachschübe vorgenommen. Das Einschreiten der Handelskammer hatte zwar den Erfolg, daß von beidseitiger Seite diesem „Ausverkauf“ ein Ende bereitet wurde, doch lehnte auch diesmal die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung ab, weil keine Schädigung des Publikums, also kein „offensichtliches Interesse“ vorliege. Der Weg der Privatklage fand zwar in allen diesen Fällen offen, allein bei der Ungezogenheit des Ausgangs und den großen Kosten, welche ein bezüglicher vielleicht durch verjährte Inzungen zu verfolgender Prozeß sicher verursachen würde, sah die Kammer vorerst davon ab, denselben zu betreiben. Dagegen nahm sie Betanlassung, die Akten dieser Fälle dem Groß. Ministerium des Innern zu unterbreiten mit dem Gesuche, sich mit dem Groß. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ins Benehmen zu setzen zwecks Vereinfachung der Mängel des Gesetzes.

\* **Wuthmahlisches Wetter** am 26. u. 27. Aug. Der von Nordwesten gelommene neue Luftwirbel bedeckte mit 705 mm den nördlichen Auszug des rheinischen Kanals, Schottland und die obere Nordsee. Ueber Frankreich, dem deutschen Reich, fast ganz Ostereich-Ungarn, einer Dänemark, Südschweden, Rußland, Polen und Island liegt noch in Hochdruck von 565—580 mm. Das Maximum befindet sich über Wähmen. In Süddeutschland regt sich aber jetzt wieder vermehrte Gewitterneigung, weshalb für Dienstag und Mittwoch zwar vorwiegend trocken und heiter, aber auch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

\* **Polizeibericht vom 24. und 25. August.**

1. Ein Tagelöhner aus Hemsbach wollte am 24. d. M., Abends 9<sup>00</sup> Uhr, vor dem Haustrasse hier vor einem in der Fahrt befindlichen elect. Straßenbahnwagen über die Straße springen; er wurde jedoch von letzterem erfaßt, auf die Straße geschleudert und so zu Boden geworfen, daß er am Hinterkopfe erhebliche Verletzungen davontrug. Er wurde mittelst Sanitätswagens in das allgemeine Krankenhaus verbracht.
2. Auf der Straßenkreuzung Kaiserling-Schwelingerstraße riefen am 24. d. M., Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zwei elect. Straßenbahnwagen zusammen; beide Wagen wurden leicht beschädigt. Verletzt wurde Niemand.
3. Kurz vor dem Hause B. 3, 1 schenkte am 24. d. M., Mittags kurz vor 1 Uhr, das vor einem Wagen gespannte Pferd eines Wagensweilers aus Ludwigshafen durch zu hartes Klagen eines vorüberfahrenden Radfahrers; das Pferd rannte davon und konnte erst an der Ringstraße wieder angehalten werden. Ein Unfall ist dabei nicht vorgekommen.
4. Am 25. d. M., Morgens 9<sup>00</sup> Uhr, warf ein 19jähriger Knabe vom B. 21. das Haus der Wälderstraße hier ein etwa 2 m langes Schiffsrad in

unvorsichtig auf die Straße, daß es der 9 Jahre alten Franziska Schulte von hier in das rechte Auge fiel und letztere so schwer verletzete, daß voranschließend ein Verlust desselben eintreten wird.

5. Siedem zum Theil erkrankte Körperverletzungen, welche im Hause K. 4, 25, 12. Durchr. 18, auf der Straße zwischen G und H 7, auf der Waldhofstraße, auf der Langstraße, in der Vorzeinfahrt des Hauses Langstr. 54 hier und in Kästthal verübt wurden, gelangten zur Anzeige.

6. In den Waarenhäusern von Scholler und Rander, ebenso auf dem Speisemarkt hier wurden in den letzten Tagen von unbekanntem Dieben mehrfach Taschendiebstähle begangen.

7. In der Nacht vom 24. d. M. wurde von ebenfalls noch unermittelten Thäter eine am Hause Charlottenstr. 7 angebracht gewesene badische Fahne mit Stange entwendet.

8. Verhaftet wurden: a) 2 Kesselschmiede, 2 Tagelöhner, 1 Schreiner und 1 Spengler aus Neckarau wegen Stillschleissverbrechen. b) 10 weitere Personen wegen verschiedener Fraß. Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

BC. Karlsruhe, 24. Aug. Gestern verschied an den Folgen eines Herzleidens Stadtrath Eduard Pring. Der Verstorbenen, welcher im 53. Lebensjahr stand, genoh als Theilhaber der gleichnamigen weidellanten Fabrik und chem. Wochenschrift überall das Ansehen eines wohlhabenden und erfolgreichen Geschäftsmannes, der zugleich von bewährter nationaler und liberaler Gesinnung war.

\* **Hochheim, 24. Aug.** Im Verdachte des Mordens wurden zwei Männer aus Ofterdeim verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

**Sport.**

- \* **Baden-Baden, 24. Aug. (1. Sonntag.)**
1. Rennen: Preis von der Donau, 3000 M. Dem 2. Pferde werden 600 M., dem 3. Pferde 400 M. garantirt. Es liefen 3 Pferde. 1. **Mein Glück**, Bes. Herr H. Kasten. 2. **Herrn Waldvins „Gemma“**, 3. **Herrn Weinberg's „Erfahrung“**. Totalisator: Sieg 59 : 10, Platz 34, 38, 38 : 20.
  2. Rennen: Jugend-Handicap. Preis 4000 Mark. Dem 2. Pferde werden 1000 M., dem 3. Pferde 700 M. garantirt. Es liefen 6 Pferde. 1. **Herrn Toroff's „Champion“**, 2. **Herrn Ransle's „Landstrau“**, 3. **Herrn Ransle's „Gottlieb“**. Totalisator: Sieg 27 : 10, Platz 26, 32, 42 : 20.
  3. Rennen: Fürstberg-Memorial. Ehrenpreis und garantirt Preishöhe 58 000 M. Hiervon 40 000 M. dem Sieger, 5000 M. dem 2., 3000 M. dem 3. Pferde. Es liefen 6 Pferde. 1. **Herrn von Dergen's „Nordlandfahrer“**, 2. **Rajor von Wöhrer's „Ruhaltian“**, 3. **Hauptst. Grabis's „Lehrer Kollmann“**. Tot.: Sieg 59 : 10, Platz 52, 76 : 20.
  4. Rennen: Damen-Preis. Ehrenpreis, gegeben von den Damen des Internationalen Clubs und den Damen Baden, nebst 2000 M., sowie ein Andenken für den Reiter des folgenden Pferdes. Dem 2. Pferde werden 600 M., dem 3. Pferde 400 M. garantirt. Es liefen 10 Pferde. 1. **Herrn H. v. Dergen's „North Britain“**, 2. **Herrn W. Ransle's „Sims“**, 3. **Comte G. de Cherise's „Chamarron“**. Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 22, 26, 26 : 20.
  5. Rennen: Kurvenwählungspreis 5000 M. Dem zweiten Pferde werden 1000 M., dem dritten Pferde 500 M. garantirt. Es liefen 10 Pferde. 1. **Ross, Maurice Ephraim's „Maison-Vassite“**, 2. **Herrn Ed. v. Oppenheim's „Souderrain“**, 3. **Herrn Weinberg's „Jumbo“**. Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 30, 40, 34 : 20.
  6. Rennen: Altes Badener Jagd-Rennen. Preis 10 000 M., gegeben von der Stadt Baden und Ehrenpreis für den Reiter des folgenden Pferdes, gegeben von dem Internationalen Club. Dem zweiten Pferde werden 2000 M., dem dritten Pferde 1000 M., dem 4. Pferde 500 M. garantirt. Es liefen 6 Pferde. 1. **Herrn A. v. Redwitz's „Gonk“** und **Herrn K. Raderer's „Sportman“**, todes Rennen, 3. **Herr v. Wöhrer's „Moll“**. Zwei Pferde sind gestürzt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

\* **Potsdam, 24. Aug.** Der Maler Otto Wagner aus Neuenhof-Potsdam, Vater des letzten Dienststadtdienst der Justizrätin Jhmer, ist wegen dringenden Verdachts der Ermordung der Kaiserin, von der heiligen Kriminalpolizei verhaftet worden. Er machte bei seiner Festnahme einen Selbstmordversuch und verwundete sich leicht.

\* **Rennes, 24. Aug.** In Cahard explodirte die Lokomotive einer Dampfmachine, wobei vier Personen getödtet und vierzehn verwundet wurden.

\* **Gmunden, 24. Aug.** Herzogin Margaretha Sophia von Württemberg ist heute Abend gestorben.

\* **Troppan, 24. August.** Im Wetterschachte der Gabrielenzeche zu Karwin fand heute Mittag eine Explosion schlagender Wetter statt. Von sechs darin beschäftigten Montern wurden vier schwer verletzt zu Tage gefördert, die anderen werden vermisst. Das Schachtgebäude ist demolirt.

\* **Sahnis, 24. August.** Die von der Aktien-Gesellschaft Siemens & Halske in Berlin angelegten Stationen für drahtlose Telegraphie Sahnis-Halberg, deren Entfernung 170 Kilometer beträgt, taufchten heute Morgen die ersten gedruckten und gesprochenen Depeschen aus.

\* **Paris, 24. Aug.** Nach einer amtlichen Befragung überreichten 47 Generäle die Regierung Beglückwünschungsadressen, 13 drückten den Wunsch aus, daß die jüngst geschlossenen Kongregationschulen wieder eröffnet würden, 13 andere traten den Wünschen entgegen, zwei sprachen sich für Freiheit des Unterrichts aus, drei sprachen sich dagegen aus. Schließlich wurden von vier Generälen Beschlüsse angenommen, die Mißbilligung gegen die Haltung der Regierung ausdrücken, fünf sprachen sich gegen letztere Beschlüsse aus.

\* **Kras, 24. Aug.** Der Volksemissar von Ubin entdeckte gestern Abend bei einem Schankwirth der Stadt vierzehn Dynamitpatronen, die heimlich von einem Mann namens Chabad-Benoit herbeigebracht waren. Benoist wurde verhaftet. Bei der Untersuchung fand der Volksemissar drei Explosivkörper in den Kleidern des Verhafteten.

\* **Johannesburg, 24. Aug.** (Reuter.) Die für heute einberufene Versammlung, in welcher über die Schaffung einer repräsentativen politischen Körperschaft Beschlüsse gefaßt werden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

**Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.**

\* **Frankfurt a. M., 25. Aug.** Samstag Abend wurde von einem Arbeiter des Hauptbahnhofs in Personentunnel die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Das Kind ist mittels einer Schaar zerdrückt worden. Die Leiche befand sich in einem Leinwandbeutel und war in graues Wollpapier eingewickelt. Auf dem Papier soll sich eine Postadresse befinden.

\* **Troppan, 25. Aug.** Nach weiteren Meldungen aus Karwin wurden infolge der Explosion auf der Gabrielenzeche 2 Mann getödtet, 3 schwer verletzt und 8 verhaftet. Das Maschinengebäude des Wetterschachtes ist zerstört. Die Ventilatoren und die Gruben sind unversehrt.

\* **Schwab, 25. Aug.** In der letzten Nacht ist bei einem Brande des Hotels zum Sterben in Seewen ein Kind des Hoteliers umgekommen. Die etwa 17jährige Leichte lag unten.

\* **Newport, 25. Aug.** Sigels Weichenfeier war eine große Trauerdemonstration. Zahlreiche 48er und Kampfgewissen vom Bürgerliche hatten sich eingefunden. Die Bundesregierung stellte mehrere Ehrenkompagnien.

\* **Newport, 25. Aug.** Der Dampfer „Scheply-Millen“ meldet, daß am Freitag Morgen 9 Uhr auf 40 Grad 44 Min. nördl. Breite, 60 Grad 22 Min. westl. Länge der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Kapitän Bismarck ihm begegnet sei. Der Kapitän habe ihm mitgetheilt, daß die Welle der Steuerbordmaschine gebrochen sei und er beabsichtige mit der Vorderrandmaschine bei einer Geschwindigkeit von 15 Knoten weiter zu fahren. Alles gehe gut.

**Eisenbahnunfall.**

\* **Magdeburg, 25. Aug.** Der Schnellzug Nr. 6, welcher heute Morgen von Braunschweig mit 10 Min. Verspätung abging, ist gegen 9 Uhr bei Schandlöhre entgleist, veranlaßt durch Radreifenbruch. Die beiden Maschinen liegen quer über die Geleise. Der Gepäckwagen ist zertrümmert, beide Geleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umleitungen aufrecht erhalten.

**Kaiser Wilhelm's Fahrt nach England.**

\* **London, 25. Aug.** (Hess. Zig.) „Sunday Special“ erzählt nunmehr, es sei endgiltig abgemacht, daß Kaiser Wilhelm den König Eduard auf dessen besondere Einladung in Sandringham besuchen wird, etwa am 5. November und sich über den Geburtstag des Königs am 9. November aufhalten werde.

**Das Attentat auf den Fürsten Obolensky.**

\* **Petersburg, 25. Aug.** (Hess. Zig.) Zum Attentat auf den Gouverneur von Charkow Fürst Obolensky wird gemeldet, daß der Attentäter dem Fürsten mehrere Abende nacheinander im Garten Iwoski aufgelauert habe, ehe er sich entschloß, sein verbrecherisches Vorhaben auszuführen. Der Ort und die Zeit waren sehr geschickt gewählt, die Stelle im Theater, wo der Fürst stand als die Kugel am Halbe ihn leicht konfusionirte, war nur mangelhaft beleuchtet, so daß der Gouverneur den Fremden nicht sofort bemerken konnte. Als der Attentäter zu Boden geworfen wurde, riefte er, indem er den bestigsten Widerstand leistete, seinen Redolent unausgesetzt auf den Fürst Obolensky, der dicht daneben stand, auch die 3. und 4. Kugel sollte den Gouverneur treffen.

**Geschäftliches.**

\* „Der Tag“ (Illustrirte Zeitung) vom 24. August enthält: Sind die politischen Parteien überflüssig geworden? — Das deutsche Südschiffahrtsgesetz. — Die polnische Sprachenfrage. — Mias Chlorosus. — Sankt Petersburg's König Heinrich IV. — Von den Forderungen. — Kloten-Rundschau. — Illustrirte Unterhaltungsbeilage enthält: Gedankenspiele. — Das höchste Gut (Roman Fortsetzung). — Die neue Bahn nach Schreiberhau. — Bilder vom Tage: Das Rolanddenkmal in Berlin. — Amerikanische Gäste bei den deutschen Wandern. — Die Denkmals-Entwicklungen bei Homburg. — Zur Pflege der Gesundheit und Schönheit.

**Volkswirtschaft.**

Gebrüder Kemmer, Maschinenfabrik A.-G., Weidenfels (Pfalz). Diese Firma, deren Bilanz per 30. Juni d. J. noch nicht veröffentlicht ist, schließt, wie wir hören, nach reichlichen Aufzeichnungen mit einer Unterbilanz von ca. M. 150,000. Zur Befestigung dieser Unterbilanz sollen die Stammaktien im Verhältnis von 5 zu 1 zusammengelegt werden, so daß das Grundkapital in Stammaktien statt M. 625 000 noch M. 125 000 betragen würde, neben M. 250 000 Vorzugsaktien. Gleichgiltig ist jedoch die Erhöhung des Stammkapitals um M. 625 000 geplant und zwar in der Weise, daß den Stammaktionären das Recht zustehen soll, statt der Einreichung ihrer Aktien große Zusammenlegung, unter Aufzahlung eines Betrages von M. 300 gegen ihre Stammaktien Vorzugsaktien zu beziehen, die mit 6 Proc. am Jahresertragniß vorzugsweise theilnehmen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist, wie wir hören, ein besserer und das Unternehmen soll zu nicht unlohnenden Preisen beschäftigt sein.

\* **Heu- und Strohbericht** vom 25. August. Preise waren im Laufe dieser Woche unverändert. — Wir notiren: Weizen 3.80 bis 5.20 M., Weizenheu 2.20 M., Roggenstroh (Hegeldruck) 1.50 bis 1.90 M., Weizenstroh (Machinenstroh) 1.30 bis 1.50 M. Alles per 50 kg franco hier.

**Wasserstandsrichten vom Monat August.**

Vegelationen	Datum					Bemerkungen
	20.	21.	22.	23.	24.	
Rhein	3,90	4,06				
Donau	2,99	3,52	3,29	3,14	3,08	2,99
Waldsbühl	2,88	3,00				
Winnigen	2,97	3,12	3,32		3,11	
Rehl	4,47	4,41	4,69			
Zauterburg	4,45	4,44	4,81		4,60	
Wagau	4,28	4,24	4,86			
Germerheim	4,08	4,00	3,97	4,28	4,25	4,18
Mannheim	1,46	1,43	1,95		1,56	
Winau	2,04			2,00		
Singen	2,92	3,30	2,97		2,50	
Rohrb.	3,28	2,85				
Rohrb.	2,97	2,92	2,29		2,26	
Adla	1,79	1,75		1,65		
Halsbrunn						
von Neckar:						
Mannheim	4,04	3,98	3,95	4,35	4,25	4,13
Heidelberg	0,85	0,60	0,80	0,50	0,50	0,60

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Belletration: Fritz Godecker, für den Inseratenteil: Karl Kypke. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer.

**Beste Kindernahrung.** Vorzug. Zusatz aus Kuhmilch. Malt- u. Knochenböhnen. 2mal prämiirt. — Überall zu haben. —



**Weibezalms Hafermehl**

Niederlagen durch Plakate kenntlich. Engros-Lager: Bassermann & Co.; Engels & Scheel Nachf.; Jmhoff & Stahl.

**Siegfr. Rosenhain, Juwelier** jetzt **D 1, 3, Paradeplatz** im früher Model'schen Lad. 21905







Teppichhaus Die neuen Teppich-Säle sind mit einer reichen Fülle von  
**J. Hochstetter ächt. oriental. Teppichen**  
 0 4, 1. Kunststr. ständig und übersichtlich decorirt.  
 (gegründet 1859.) Ich lade zum Besuche der sehr interessanten Aus-  
 stellung ergebenst ein. 25686

**Prima Flaschenbier.**  
 Wir empfehlen unser vorzügliches  
**helles Export- und dunkles  
 Lagerbier**  
**Pilsener u. Münchener Brauart**  
 in ganzen u. halben Flaschen.  
 Auf Bestellung erfolgt Zufuhr in das Haus  
 der Abnehmer.  
**Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller,**  
 R 6, 15.

**Rheinische Creditbank**  
 in Mannheim.  
 Volleingezahltes Aktienkapital 46 Millionen Mark.  
 Reserven: 11 000 000. 16882  
 Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B.,  
 Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kon-  
 stanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.  
 Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne  
**Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln  
 auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accredi-  
 tive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
 Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und  
 vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Be-  
 dingungen.  
 Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und  
 gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und  
 Erleichterungen.  
 Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur  
 sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschränken-  
 Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, das  
 die Einkassierung der fälligen Coupons, die Revision verlosener  
 Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die  
 Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforder-  
 liche zu besorgen.  
 Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen**  
 in **Verwahrung**.  
 Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuer-  
 festen Gewölben** unseres Bankhauses aufbewahrt und wir  
 übernehmen dafür die **Haftbarkeit** nach den gesetzlichen Be-  
 stimmungen.  
 Die Berechnung der Gebühren ist einer Vereinbarung vor-  
 behalten.

**Vortheilhafte Prämien.**  
 Eine vorzügliche Art, in Amerikanischen Eisenbahn-Aktionen und Minen-Shares zu speculiren, wobei  
 das Risiko auf das Prämiengeld beschränkt bleibt.  
 Prämiensätze.  

Sept. Oct. Nov.		Sept. Oct. Nov.		Sept. Oct. Nov.	
Achisons	2	3	4	5	6
Canadian Pacific	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	7 1/2
Erie	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Louisville	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2
Missouri Kansas	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Ontario	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Readings	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Southern Common	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Southern Pacific	2	3	4	5	6
Steel Common	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Trunk Ordinary	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Uto Tinto	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Anaconda	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Barrocas	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Charters	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
East Rands	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Goldfields	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Goerz	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Geduld's	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Johnnie's Invest-	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
ment	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Kaffir Consols	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Rand Mines	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Salisbury District	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Great Fingalls	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2
Ivanhoes	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2

 Wir handeln zu vorstehenden Prämienätzen und sind gern bereit, auf Wunsch unsere  
 Broschüre über Prämiengeschäfte kostenfrei zu übersenden. 25019  
**London & Paris Exchange, Ltd.,**  
 Bank- und Effectengeschäft.  
 Telegramm-Adresse: "London".  
**Basildon House, Moorgate St., London, E. C.** A. M. MANDEVILLE  
 Director.

**Restaurant Deutsches Haus**  
 C 3, 19.  
 (nächst dem Hoftheater) 25567  
 empfiehlt seine kühlen Räume zum Einnehmen  
 von alkoholfreien Erfrischungsgetränken.

**Trüb gewordene  
 Damen-, Bett- u.  
 Tischwäsche**  
 zur Hälfte des Werthes.  
**Hermann Strauss**  
 Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.  
 B 5, 13. 26056

**Restaurant Bürgerbräu.**  
 K 1, 22. Mannheim. Breitestr. 22.  
 Prima Bayerisches Export-Bier, hell und dunkel.  
 Reine Pfälzer und badische Weine.  
 Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.  
**Eröffnung 22. August 1902.**  
**Wilhelm Siefert,**  
 früher Wirth in der Restauration „Zur Hasenhütte.“  
 25988

**Moorbad u. Wasserheilanstalt Sickingen** 500 Mtr. über  
 dem Meer.  
 zu Landstuhl (Pfalz). Dirig. Arzt Dr. Weiner.  
 In herrlicher, waldreicher Gegend. 24678  
 Vollkommene Einrichtung für Hydro- u. Electrotherapie.  
 Spezialität: **Moorbäder**, bewirkt aus Erfahrung höchst  
 wegen seiner sehr günstigen Heilerfolge, sowie vorzüg-  
 lichen u. gepflegten Verhältnisse auf das Vortheilhafteste bekannt. Preis-  
 Jahresberichte sowie Näh. Kost. durch die Direction Pp. Sickingen.

**A. Schuler**  
 Ludwigsplatz a. Rh.  
 Billigstes Bezugsloos  
**Jagdgewehre aller Art.**  
 Schalenbüchsen, Militärgewehre,  
 Schalenbüchsen im Hause.  
 Reparaturwerkstätte im Hause.  
 Versandt nach dem In- u. Ausland. Catalog gratis.  
 Grösstes Jagdgeschäft der Pfalz, Baden und Rheinhessen.  
 Telefon-Nr. 648. 26074

**Neuheit! Patent!**  
**Adolphs diebesgeschützte garantirt feuersichere**  
**Bücher- u. Aktenschränke.**  
 Ohne Konkurrenz!!!  
 Vollständiger Ersatz für bisherige Kassenschränke  
 und ca. 50% billiger und 75% leichter als diese.  
**Industrie-Bedarf**  
**Valentin Corell**  
 O 6, 2. Mannheim. O 6, 2.

**Prima Salami- u.  
 Cervelatwurst.**  
 Officiere bei Abnahme von  
 einem Dutzend zu Ungenügspreisen.  
**Wilh. Brück**  
 Belstr. 18. Teleph. 1086.  
**Butter u. Käse Halle**  
**Harzer** 2149  
**Kimmel-Käse.**  
 M. Kaufmann, D 2, 14.

**Handels - Curse**  
 von **Vinc. Stock**  
 Mannheim, P 1, 3.  
 Alle Arten Buchführung,  
 Wechsel- u. Effectenhandel,  
 Kaufm. Rechnen, Stenogr.,  
 Korrespondenz, Kontopraxis,  
 Schönschr., Handschrift,  
 Maschinenschr. etc. 1702

**Kohlen.**  
 Alle Sorten Ruhrkohlen  
 liefert zu billigen Tagespreisen 25050  
**Jean Hoefler, Holzstrasse 1.**

**Colonia-Cement.**  
**Ia. Portland-Cement**  
 kein Schlacken-Cement,  
 Marke allerersten Ranges  
 Spezialitäten:  
**Schnellbinder, Giess-Cement,  
 Cementwaaren-Cement.** 23851  
 Höchste Festigkeiten — Feinste Mahlung — Schöne Farbe  
 Weitgehendste Garantie. — **Vortheilhafte Preise.**  
**Fabriklager in Mannheim.**  
 Vertreter: **Firma Otto Reinhardt, Kalkwerke, Mannheim.**  
 In Mannheim wird jedes Quantum prompt frei Vorwandungsstelle geliefert.  
 Bahnversandt ab Mannheim.

**Wir trinken nur**  
 36 große Tassen nur 1 M. 16 große Tassen nur 50 Pf.  
**Miras Nährsalz-Mais-Cacao.**  
 Das beste und gesundeste Getränk für Kinder, Ermüdete,  
 Kranke und Kranke. — **Herrlich empfohlen.**  
 Nur echt mit Namen **Miras**.  
 Zu haben in allen besseren Colonialwarengeschäften.

**Einer sagt es dem andern,  
 daß Dr. W. Knochts  
 Magenbitter Süsslich**  
 bei Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen,  
 bei nervösen, chronischen, bei  
 Verdauungsstörungen,  
 mittel in Preis  
 Mk. 2.50 die Flasche.  
 Die beste Wirkung  
 stellen durch die  
 Geburt  
 Dr. W. Knocht & Co.  
 Frankfurt a. M.

**Färberei R. Schaedla**  
 Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10  
**Chem. Reinigung u. Kunstwascherei**  
 für Damen- u. Herren-Garderobe,  
**Möbel- u. Decorationsstoffe jeder Art.**  
 Rasche Lieferung. Billigste Preise.  
 Höchste Leistungsfähigkeit. 25051

**Die Dresdner  
 „Neueste Nachrichten“**  
 können für das ganze Königreich Sachsen  
 als bestes Informationsorgan empfohlen  
 werden. Viele Anzeigenstellen beweisen dies.  
 Unter Anderem schreibt die Hamburger  
 Firma **C. Schwarz**, ohne unser  
 Zutun wörtlich: „Das ist in den 60  
 größten Zeitungen des Deutschen  
 Reiches ansonsten und in ihrer  
 weichen Haltung die grössten  
 Erträge aufzuweisen.“  
 Der Grund für die gute Wirk-  
 ung der Anzeigen ist die fotofidele  
 Halbtone, denn die „Dresdner  
 Neuesten Nachrichten“ sind  
 seit ihrer Gründung (1846) und  
 täglich die einzigste sächsische  
**Heimaths-Zeitung,**  
 welche eine so große Zahl von Abonnenten  
 hat, daß ihre lokale Verbreitung allein, die  
 der germanischen übrigen Dresdner Zeitungen  
 zusammen genommen, bedeutend über-  
 steigt. In jedem Dresdner Haus durch-  
 schnittlich 5 Bezüge. Trotz ihrer Reich-  
 haltigkeit, bei wöchentlich 1maliger Er-  
 scheinung, täglich 16-40 Seiten stark u. Ge-  
 biengenheit des Inhaltes, sollen die „Neuesten  
 Nachrichten“ monatlich doch nur 67 Pf.,  
 bei der Post abgeholt, mit 67 Pf.,  
 80 Pf. Man nehme ein Probe-  
 abonnement. Täglich über  
**85 000 Auflage.** 24853

**Unfruchtig.**  
 Zwei Freunde, eodan, Kau-  
 man u. Knöchel, jedweden  
 einjährig oder, verheiratet, haben  
 die Befähigung, jeder, junger,  
 gebildeten Damen mit größerem  
 oder kleinerem (Witwen ohne  
 Kinder oder aufgezogenen) mehr  
 Dorsch zu machen.  
 Anonym u. Vermittler ver-  
 bieten. Welt. Offerten mit 20  
 Markes bei, retournirt mit 20  
 M. K. Nr. 1878 an die Exped.  
 24 000 M. doppelte Sicherheit,  
 auf 10. Object, gute Lage, bis 90,  
 ev. 100. Jahre. Abnahme 1000  
 Pf. u. 100. 1000 u. 5. 1000.

**Schwache Augen**  
 verheilt nach dem Gebrauch des  
**Tiroler Essig-Brandweins**  
 (geheilt, bei in den meisten  
 Fällen keine Mittel mehr ge-  
 braucht werden. 25289  
 4 618 M. 1.50, (beständ.  
 anweisung unentgeltlich in der  
 Medicinal-Drug. v. rothen Kreuz  
 Frankfurt 1898)  
 2b. von Gieseler, N 4, 12,  
 Hauptstr.

**Chininsulfat**  
 gratis empfohlen gegen Ausfall der Haare  
 per Flacon Mk. 1.20 und Mk. 2.50.  
**Ad. Arras, Parfümerie, Q 2, 22**  
 Zum Waschen von Haaren  
 und Augen.  
 5246  
 Weidstr. 3. pariser.  
 Zum Waschen von Haaren  
 und Augen.  
 5246  
 Weidstr. 3. pariser.  
 Zum Waschen von Haaren  
 und Augen.  
 5246  
 Weidstr. 3. pariser.

**Lohnzahlungsbücher für Minderjährige**  
 empfiehlt billigt  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.**

**Geld**  
 10.000 M. per 1. Oktober  
 ausbezahlt. Offerten unter Nr.  
 2507 an die Exped. bis 10.

**Hühner-  
 Augen**  
 entfernt sich ohne Schneiden,  
 ohne Schmerzen, ohne Blut  
 durch pat. chemisches Verfahren.  
**B. Faust,**  
 Hühneraugenoperateur  
 M 4, 5, II Treppn.  
 Treppn. Nr. 2109  
 Sprechstunden von Morgens  
 bis Abends.  
 Besprechungen außer dem Hause  
 nur Vormittags. 25197

**Kitten**  
 Glas, Porzellan etc. etc.  
 und bedruckt. 2505  
 K 1, 15, 2. Hauptstr.

**Kapital.**  
 180 Mille auf prima I.  
 Hypothek gesucht. Off. unter  
 Nr. 2485 an die Exped. bis 2.